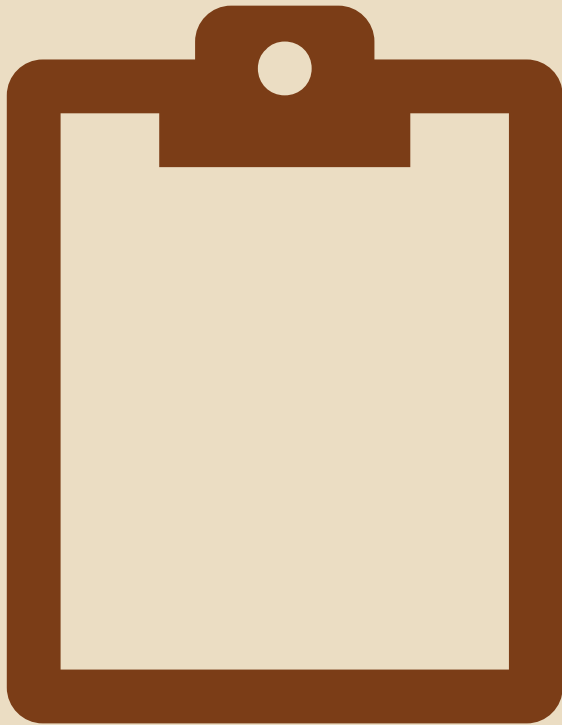


Hilft Humor?

Humor als transversale
Kompetenz in der
betrieblichen
Bildungsarbeit



Gliederung



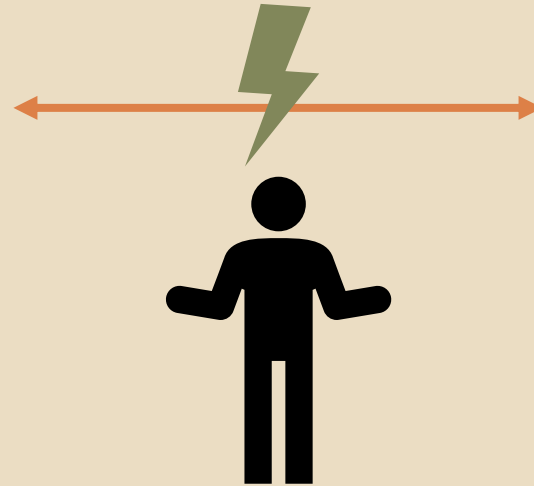
- Berufsbildungstheoretische Ausgangs- und Problemlage
- Untersuchungsdesign und Sample
- Stellenwert von Humor in der betrieblichen Bildungsarbeit
 - Inkongruenzen als belustigende Phänomene
 - Erleichterungstheoretischer Humor
 - Überlegenheitstheoretischer Humor
- Humor als transversale Kompetenz

Berufsbildungstheoretische Ausgangs- und Problemlage

Prinzip: Emanzipation

„Die Erziehungswissenschaft (...) rekonstruiert die Erziehung als den Prozess der Emanzipation, d.h. der Befreiung des Menschen zu sich selbst.“ (Blankertz 1982, S. 307)

- Gesellschaftliche Entwicklung und Selbstbefreiung durch Emanzipation
- **Bildungsziel:** Persönlichkeitsentwicklung in (gesellschaftlichen) Spannungsfeldern (Kutscha 2008)



Prinzip: Funktionalität

„Der Eingliederung des Menschen in das Beschäftigungssystem kommt absolute Priorität zu.“ (Zabeck 1975, S. 158)

- Input-Outcome-Orientierung in Bildungsprozessen
- **Bildungsziel:** berufliche Funktionstüchtigkeit (Ketschau 2023)

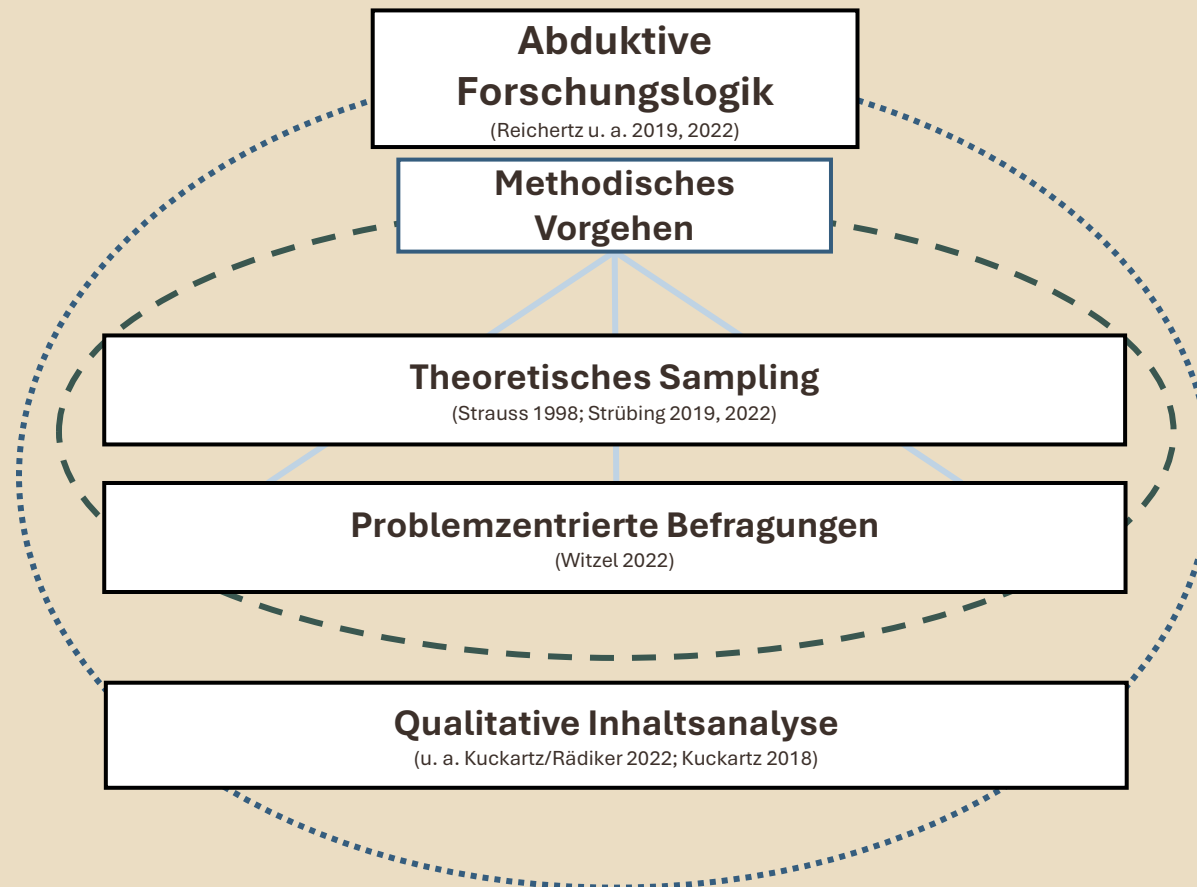
Betriebliches Personal

Doppelrolle: als fachl. „Expert*in und als Pädagog*in“ in betriebswirtschaftlicher Verantwortung (Meyer 2020, S. 555)

Desiderat: Handlungsstrategien für Bewältigung von Ambivalenzen, Ambiguitäten und Antinomien (vgl. Grollmann/Ulmer 2020, S. 534; Dehnpostel 2015, S. 20)

Humor als Transversale Kompetenz?

Untersuchungsdesign und Sample



Befragte Personen	Betr. Bildungspersonal (Handwerk) n = 13
Geschlecht	Weiblich: 5 Männlich: 8
Alter	26 – 59 Jahre (Ø ~ 41 Jahre)
Berufsbilder	Friseur:in; Anlagenmechaniker:in Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik; Fachkraft für Gastronomie; Landwirt:in; Schornsteinfeger:in; Maurer:in; Gärtner:in – Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau; Orthopädieschuhtechnik

Stellenwert von Humor in der betrieblichen Bildungsarbeit?

Empirische Erkenntnisse

„So und wenn ich mir das jetzt wegdenken würde, den Humor und den damit verbundenen Spaß ja auch irgendwo, dann wüsste ich nicht, ob ich diesen Beruf heute noch ausüben würde. Weil das ist ja wirklich das, was es ausmacht.“ (IP 06, Pos. 158)

„Ich weiß halt, dass wenn er [der Auszubildende] das [humorvolle Interaktion] annimmt, an sich zu arbeiten, dass das Ganze, der Arbeitsalltag eine andere Dynamik halt einfach annehmen kann. Dass es aber an ihm liegt, das zu ändern.“ (IP 06, Pos. 126)

These

Humor kann eine zentrale Bedeutung für die **Beruflichkeit** bei der **Bewältigung von „Zumutungen und Arbeitsbelastungen“** einnehmen. (Meyer 2015, S. 28)

Inkongruenzen als Phänomen der Belustigung

Inkongruenz

Mehrdeutige Erscheinungen, die sich auf Komik assoziierende Situationen, Handlungen, Gegenstände oder Äußerungen beziehen

(Krause 2023; Falkenberg et al. 2021; Kindt 2017; Siebert 2012; Bischofsberger 2008; Brock 1996)

- **Direkte Dirty Work:** Unmittelbarer Kontakt mit Exkrementen (Artner/Böhringer 2017)
 - Einsatz von Humor ermöglicht **Akzeptanz** der *Dirty Work* als Gegenstand des Berufs
 - Erläuterung der Tätigkeit mittels belustigender **Inkongruenz**: Verknüpfung des Exkremments (Ekel) mit Schokolade (Genussmittel)

„Wenn man dann jetzt anfängt: ‚Naja. Wir haben da unten [Kotklappe im Schweinestall] Schokolade drinnen, da machen wir zuerst Schokopudding daraus und danach Schokosoße.‘ (lachen) Und dann stehst du halt da, zeigst ihm das natürlich das erste Mal, (...) damit er weiß, wie das aussehen muss (...). Und dann stehst du halt draußen, reichst den Schlauch an, dann fragst du halt so nach fünf Minuten: "Na? Ist schon Schokopudding, oder ist noch Schokolade?“ (IP_05, Pos. 120)

Erleichterungstheoretischer Humor

Erleichterungstheorie

Lachen als enthemmte Reaktion auf Belustigung führt zu Erleichterung und Stressabbau

(Krause 2023; Freud 1992; Lotze 2016)

- **Indirekte Dirty Work:** Mittelbarer Kontakt mit ‚Unangenehmen‘ (Ekel erregendem) wird weggelacht
→ Lachen entspricht **erleichterungstheoretischem Humor:** Kompensation von Ekel und Asymmetrie durch Lachen

„Das ist schwierig zu beschreiben, aber das ist... (...) [O}der dann auch so eine drogenabhängige Frau und dann eine ganz düstere und ekelige Wohnung und aber dann auf einmal spricht die übelst Plattdeutsch und wir haben gar nicht damit gerechnet und haut uns so auf die Schultern und macht auf Kumpel, hat da aber im Hintergrund irgendwie sechs abgemagerte Katzen. Und das sind dann so Situationen, die sind einfach komisch und da ja, der einzige Umgang dafür ist dann natürlich, dass man das weg lacht.“ (IP_06, Pos. 98)

Überlegenheitstheoretischer Humor

Überlegenheitstheorie

Unzulänglichkeiten von anderen lösen eine Belustigung aus, wobei nicht zwangsläufig für alle beteiligten Akteur:innen eine Belustigung eintritt

(Krause 2023; Lotze 2016; Bischofberger 2008; Kindt 2017)

- Belustigung aufgrund von Fehlern anderer erfordert Verständnis von betrieblicher Bildungsarbeit als **professionelle Interaktionsarbeit** (Böhle/Wehrich 2020; Meyer 2023)

- Antinomische *Über*-ladung
(Überlegenheitstheoretischer) Humor ist abhängig von professionellem pädagogischem Handeln (Helsper 2021)
- Konglomerat: explizite, implizite und situative Fähigkeiten, Fertigkeiten, Kenntnisse, Werte, Haltung

„Benutzt du auch mal eine Wasserwaage, oder nur die Bierpulle?“ (IP 11, Pos. 126)

„Die richtige Ebene der Sprache zu finden. (...) Mit dem einen rede ich so, mit dem anderen kann ich so reden. Und das erstmal herauszukristallisieren, wie weit kann ich, (...) wenn irgendwas blöd gelaufen ist, wie vermittele ich ihm das? (...) Bei dem einen kann ich sagen, weil er es auch versteht: ‚Ey, du Arsch, warum machst du so eine Scheiße?‘, der versteht das. Wenn ich das dem anderen sage, geht er nach Hause und geht zu den Eltern: ‚Oh, Mama, Papa, ich fühle mich da nicht mehr wohl.‘“ (IP 11, Pos. 76)

Humor als transversale Kompetenz

(Krause 2023, S. 10)

Wechselseitige Rückkopplung von Humorkompetenz mit beruflicher Handlungskompetenz

Berufliche Handlungskompetenz

Fach-, Sozial, Personal-, Methoden- und Lernkompetenz sowie kommunikative Kompetenz

Humor transversale Kompetenz

Bereitschaft und Befähigung eine gelassene Haltung gegenüber Unzulänglichkeiten zu bewahren sowie Komik assoziierende Phänomene situativ und reflexiv wahrzunehmen, zu dekonstruieren und zu kreieren.

Komik

gegenstandsbezogene Eigenschaft für belustigende Phänomene

Situatives und reflexives Wahrnehmen, Enttarnen und Kreieren

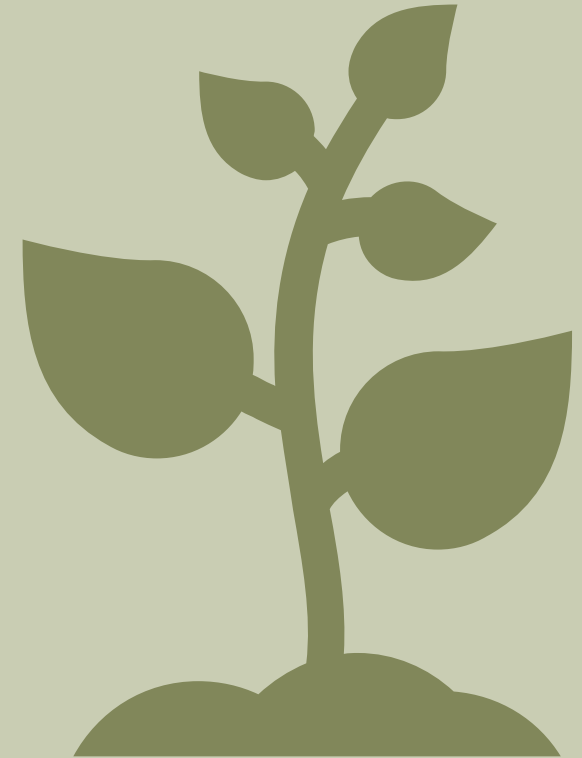
Gegenstandsbezogene Verknüpfung von Humor und Komik

I: (...) Situationskomik?
B: Was für eine blöde Frage. (lachen) Ja, weiß ich jetzt nicht. (IP 04, Pos. 196-198)

Dehnbostel 2022; eigene Darstellung nach Falkenberg et al. 2017; Gernhardt 1988; Kindt 2017; KMK 2021; McGhee 2010; Neuberger 1998; Scheel et al. 2017; Siebert 2012; Ullmann 2020



Vielen Dank!



Kontakt:

M. A. Friederike Krause

Leibniz Universität Hannover

Institut für Berufspädagogik und Erwachsenenbildung

friederike.krause@ifbe.uni-hannover.de

Humor als transversale Kompetenz: verbindendes Element zwischen Emanzipation und Funktionalität

Prinzip: Emanzipation

Prinzip: Funktionalität

- „Verarschen“ als Überlegenheitstheoretischer Humor
- Emanzipation von der Kontrolle durch den Kunden mittels Humor und Belustigung

„Also es gab eine Situation, das war so ein ganz unangenehmer Mann, der die ganze Zeit, so ganz penibel neben uns stand und ja, dann haben wir den halt auch ein bisschen verarscht einfach. Und haben uns so Teile ausgedacht, (...) Dann habe ich gesagt: „Ja, Name 6.2, kontrolliere mal bitte die Kontaktzwillie.“, „Ja. Hm. Könnte auch mal wieder ausgetauscht werden.“, und er [der Kunde], merkst du: „Okay, Kontaktzwillie, ja.“, „Ja, sagen Sie bei der nächsten Wartung mal Bescheid.“ Die Kontaktzwillie, das gibt es gar nicht. Das waren dann so Phantasiebegriffe, aber das haben wir dann einfach mal gemacht.“ (IP 06, Pos. 128)

- Humoristische Bewältigung der Situation („verarschen“) ermöglicht Leistungserbringung in unangenehmer Arbeitssituation

Humor als Transversale Kompetenz?

Humor in der betrieblichen Bildungsarbeit

- **Humor und Spaß** bei der Arbeit werden als **integraler Bestandteil** der beruflichen Tätigkeit sowie deren Ausübung identifiziert
- Humorvolle Interaktion als selbst zu wählende, transversale Lernanforderung
- Auf der Subjektebene kann Humor eine zentrale Bedeutung für die **Beruflichkeit** einnehmen: **Bewältigung von „Zumutungen und Arbeitsbelastungen“** (Meyer 2015, S. 28)

„So und wenn ich mir das jetzt wegdenken würde, den Humor und den damit verbundenen Spaß ja auch irgendwo, dann wüsste ich nicht, ob ich diesen Beruf heute noch ausüben würde. Weil das ist ja wirklich das, was es ausmacht.“ (IP 06, Pos. 158)

„Ich weiß halt, dass wenn er [der Auszubildende] das [humorvolle Interaktion] annimmt, an sich zu arbeiten, dass das Ganze, der Arbeitsalltag eine andere Dynamik halt einfach annehmen kann. Dass es aber an ihm liegt, das zu ändern.“ (IP 06, Pos. 126)

Literatur

- Artner, L./Böhringer, D. (2017): Die Veralltäglichen grenzwertiger Arbeit durch Pflegedinge. In: Artner et al. (Hrsg.): Pflegedinge. Materialitäten in Pflege und Care. Bielefeld.
- Bischofsberger, I. (2008): Das kann ja heiter werden. Humor und Lachen in der Pflege 2. Aufl. Bern.
- Böhle, F./Wehrich, M. (2020): Das Konzept der Interaktionsarbeit. In: Zeitschrift für Arbeitswissenschaft, 74, 9-22.
- Dehnbostel, P. (2022): Betriebliche Bildungsarbeit. Kompetenzbasierte Berufs- und Weiterbildung in digitalen Zeiten. Baltmannsweiler.
- Dehnbostel, P. (2015): Betriebliche Bildungsarbeit. Kompetenzbasierte Aus- und Weiterbildung im Betrieb. Baltmannsweiler.
- Falkenberg, I./McGhee, P./Wild, B. (2021): Humorfähigkeiten trainieren. Manual für die psychiatrisch-psychotherapeutische Praxis. Stuttgart.
- Gernhardt, R. (1988): Was gibt's denn da zu lachen? Kritik der Komiker. Kritik der Kritiker. Kritik der Komik. Zürich.
- Grollmann, P./Ulmer, P. (2020): Betriebliches Bildungspersonal – Aufgaben und Qualifikation. Arnold et al. (Hrsg.): Handbuch Berufsbildung. Wiesbaden, S. 533-545.
- Helsper, W. (2021): Professionalität und Professionalisierung pädagogischen Handelns: Eine Einführung. Opladen, Toronto.
- Ketschau, T. J. (2023): Emanzipation und Funktionalität als Prinzipien der Berufsbildung: ein Essay zum pädagogischen Widerspruch von Individuum und System. In: bwp@ Berufs- und Wirtschaftspädagogik – online. Online: https://www.bwpat.de/spezial19/ketschau_de_spezial19.pdf (17.09.2025)
- Kindt, T. (2017): Komik. In: Wirth, U. (Hrsg.): Komik. Ein interdisziplinäres Handbuch. Stuttgart, 2-6.
- Kindt, T. (2017): Humor. In: Wirth, U. (Hrsg.): Komik. Ein interdisziplinäres Handbuch. Stuttgart, 7-11.
- Kuckartz, U./Rädiker, S. (2022): Datenaufbereitung und Datenbereinigung in der qualitativen Sozialforschung. In: Baur, N./Blasius, J. (Hrsg.): Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung. Wiesbaden, S. 501-516.
- Kultusministerkonferenz (KMK) 2021: Handreichung für die Erarbeitung von Rahmenlehrplänen der Kultusministerkonferenz für den berufsbezogenen Unterricht in der Berufsschule und ihre Abstimmung mit Ausbildungsordnungen des Bundes für anerkannte Ausbildungsberufe. Berlin. Online: https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2021/2021_06_17-GEP-Handreichung.pdf (17.09.2025)
- Kutscha, G. (2008): Beruflichkeit als regulatives Prinzip flexibler Kompetenzentwicklung – Thesen aus berufsbildungstheoretischer Sicht. In: bwp@ Berufs- und Wirtschaftspädagogik – online. Online: http://www.bwpat.de/ausgabe14/kutscha_bwpat14.pdf (28.09.2025)
- Krause, F. (2023): Humor als transversale Kompetenz – Chancen und Grenzen am Beispiel von Pflegekräften. In: bwp@ Berufs- und Wirtschaftspädagogik – online. Online: https://www.bwpat.de/spezial20/krause-f_spezial20.pdf (17.09.2025)
- McGhee, P. (2010): Humor as Survival Training for a stressed-out World: The 7 Humor Habits Program. Indiana.
- Meyer, R. (2020): Professionalisierung, Professionalität und Professionalisierbarkeit. In: Arnold et al. (Hrsg.): Handbuch Berufsbildung. Wiesbaden, S. 547-559.
- Meyer, R. (2023): Beruflichkeit und Interaktion. In: Hiestand, S. (Hrsg.): Beruflichkeit – Interaktion – Kompetenz. Impulse für eine kompetenzorientierte Interaktionsarbeit in der Pflege. Bielefeld, S. 19-35.
- Neuberger O. (1998): Humor. In: Heinrich, P./ zur Wiesch, J.S. (Hrsg.): Wörterbuch der Mikropolitik. Wiesbaden, 101-103.
- Reichertz, J. (2022): Empirische Sozialforschung und soziologische Theorie. In: Baur, N./Blasius, J. (Hrsg.): Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung. Wiesbaden, S. 69-86.
- Reichertz, J. (2019): Empirische Sozialforschung und soziologische Theorie. In: Baur, N./Blasius, J. (Hrsg.): Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung. Wiesbaden, S. 31-48.
- Rühling, S./ Hiestand, S. (2025, im Druck): Kompetenz- und Organisationsentwicklung in der Transformation: Geteilte Führung als ein Konzept zur nachhaltigen Entwicklung?! In: Schlicht, J./Schwehm, F./Kaiser, S. (Hrsg.) (im Druck): Innovationen für Nachhaltigkeit durch berufs- und wirtschaftspädagogische Forschung. Bielefeld, S.143-160.
- Scheel, T./Putz, D./Kurzawa, C. (2017): Give me a break: Laughing with colleagues guards against ego depletion. In: European Journal of Humor Research, 5, H. 1, 36-51.
- Siebert, H. (2012): Die heitere Vernunft des Humors. Schwalbach am Taunus.
- Strauss, A. L. (1998): Grundlagen qualitativer Sozialforschung². München.
- Strübing, J. (2019): Grounded Theory und Theoretical Sampling. In: Baur, N./Blasius, J. (Hrsg.): Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung. Wiesbaden, S. 525-544.
- Ullmann, (2020): Humor ist Chefsache. Besser führen, verhandeln und präsentieren.
- Witzel, A. (2022): Das problemzentrierte Interview – eine praxisorientierte Einführung. Weinheim.